

Trotzdem habe ich es nicht für unnütz gehalten, auf Adalberts Studienzeit näher einzugehen. Denn der Bericht über sie ist noch immer nicht völlig ausgeschöpft; er führt uns vortrefflich die Bedingungen vor, unter denen ein junger Mann von Stande damals seine Ausbildung gewann, und füllt so in etwas die Lücke aus, die bei dem Schweigen der direkten Nachrichten für diese Periode von Ottos Leben bleibt.

Vielleicht hat Otto auch ähnlich wie Adalbert sein Studium mit einer Wallfahrt nach St.-Gilles beschlossen¹, und dann hat er wohl bei dieser Gelegenheit Vienne berührt. Dort erzählten ihm die Einwohner von der Verbannung des Pilatus und seinem unseligen Ende in den Fluten der Rhone, wo die Stelle noch gegenwärtig den Schiffen Gefahr bringe².

Aber über die allgemeinen Umrisse hinaus kommen wir damit doch nicht. Es bleibt noch immer die Frage, auf welchen Wegen und durch welche Personen auf ihn die Bestrebungen einwirkten, die damals die besten Köpfe bewegten; wir haben noch keine Gewissheit über die Menschen, die ihm als Lehrer oder als Mitschüler nahe traten.

§ 3. Studiengenossen Ottos.

Die 15 'auserlesenen Kleriker', die Otto auf der Heimkehr von Paris begleiteten und mit ihm zusammen in Morimund das Kleid der Cistercienser anlegten, sind offenbar das Gefolge, mit dem er seinem Stande entsprechend auf die Hochschule gegangen war. Wir dürfen in ihnen wohl Landsleute sehen. Namentlich bekannt ist nur einer von

schieden wahrscheinlicher. Fittings Annahme, dass Adalberts Aufenthalt in Hildesheim zu 1128/9 gehöre, ist ebenso unbelegt wie die weitere, er müsse damals bereits 17 Jahre alt gewesen sein; damit dürfte der Charakter der Hildesheimer Schule verkannt werden. Natürlich will ich nicht behaupten, dass sie sich zu den berühmten französischen Schulen genau wie Gymnasium zu Universität verhalten habe, und gewiss haben viele an ihr ihre ganze wissenschaftliche Ausbildung empfangen. Bei Adalbert aber war das nicht der Fall. Für ihn bildete sie nur eine Vorstufe, die er in recht jungen Jahren absolviert haben wird. 1) Er hat eigene Kenntnis vom hl. Egidius und erwähnt in der Gegend von St.-Gilles einen Ort, der noch zu seiner Zeit nach den Goten 'Palatium Gothorum' heisse, Chron. IV, 21, Ende. Vgl. Goiffon, Bullaire de l'abbaye de St.-Gilles, Nîmes 1882, n. 3, S. 8, wo in der Bulle Johannis VIII. vom 21. Juli 878, Jaffé-Ewald, Reg. pont. n. 3176, 'Ripa Gothica' als Besitz von St.-Gilles genannt wird. 2) Chron. III, 12, S. 148 f.